

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
 (INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

23. Jahrgang

Berlin, den 2. November 1956

Nummer 44

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

21. Altersrenten
Rentenreformpläne in der Sowjetzone

Auch in der SBZ und in Ost-Berlin wird für 1957 eine Rentenreform vorbereitet. Sie soll sich nach amtlichen Aussagen nicht auf eine Erhöhung der Renten beschränken, sondern ein „neues Pensionsrecht, das auf sozialistischen Grundsätzen basiert“, schaffen. Offizielle Stellen bezeichnen das Vorhaben als eine „echte Sozialreform“.

Die Rentenfälle und ihre Zusammensetzung

In Mittelddeutschland bezieht zur Zeit nach amtlichen Angaben ein wesentlich größerer Teil der Bevölkerung Renten der Sozial- und der Unfallversicherung, als dies in Westdeutschland der Fall ist. Die Ursachen werden aus der Struktur der Rentenbezüge ersichtlich:

der Unfallversicherung. Dagegen ist der Personenkreis der Versichertenrenten, insbesondere Altersrenten, der Sozialversicherung bezieht, mit 10,6 vH der Bevölkerung gegenüber 6,8 vH in Westdeutschland wesentlich größer. Diese Gruppe setzt sich zusammen aus:

Frühinvaliden, über 66 ² / ₃ vH erwerbsbehindert	285 492
Erwerbsunfähigen, die außerdem die Altersgrenzen von 65 bzw. bei Frauen 60 Jahren erreicht haben (Invaliden-Altersrentner)	332 591
Altersrentnern	1 153 829
Insgesamt	1 771 912

Rentenempfänger der Renten- und Unfallversicherung

Empfänger von	Sowj. Bes.-Zone bzw. Ost-Berlin (Dez. 1955)		Bundesrepublik einschl. West-Berlin (Mitte 1955)	
	Fälle in 1000	in vH der Bevölkerung	Fälle in 1000	in vH der Bevölkerung
Versichertenrenten der Rentenversicherung (einschl. Bergmannsrente bzw. Knappschaftslohn)	1 772	10,6	3 594	6,8
Witwenrenten der Renten- und Unfallversicherung	455	2,7	1 959	3,7
Waisenrenten der Renten- und Unfallversicherung	283	1,7	1 250	2,4
Verletztenrenten der Unfallversicherung	113	0,7	632	1,2
Elternrenten der Unfallversicherung	0,3	0,0	2	0,0
Halbrenten der Sozialversicherung	296	1,8	.	.
Zwischensumme SBZ	2 919,3	17,5	—	—
Renten der Versicherungsanstalt Berlin (Ost)	213,0	17,7	—	—
Mittel- bzw. Westdeutschland zusammen	3 132,3	17,5	7 437	14,1

Da auch in der Schicht der jetzt noch erwerbstätigen Bevölkerung die älteren Jahrgänge verhältnismäßig stark sind, wird die „Alterslast“ der SBZ in dem Maße zunehmen, wie diese Schicht die Altersgrenze erreicht. Diese Entwicklung zeichnete sich bereits in den zurückliegenden Jahren ab und führte, obwohl die Invaliditätsrenten zurückgingen, zu einer erheblichen Zunahme der Altersrenten.

Die Zahl der Witwen/Witwer-Renten ist mit rd. 450 000 in den letzten Jahren ziemlich konstant geblieben, während die Waisenrenten von 367 200 in 1952 auf 283 500 in 1955 zurückgingen. Hierbei dürfte es sich vielfach um Kinder gefallener Väter mit Sozialversicherungsansprüchen handeln, die nach und nach in das Arbeitsalter hineinwachsen, während den Müttern im Hinblick auf ihre Erwerbsfähigkeit keine Rente zu gebilligt wurde.

Über die Kumulierung, die in der westdeutschen Diskussion eine Rolle spielt, gibt die sowjetzonale Rentenstatistik klarere Aussagen als die westdeutsche. Im Gegensatz zum Bundesgebiet, wo erst eine Repräsentativerhebung (L-Enquete) feststellen konnte, daß ein Drittel der Rentner mehr als eine Sozialleistung erhält und die Empfänger daher nur zwei Drittel der Leistungsfälle ausmachen, nennt die Statistik der DDR die Zahl von rd. 296 000 Halbrenten, d. s. etwa ein Zehntel der gesamten Rentenfälle. Allerdings wird nicht gesagt, welche Leistungsarten hier zusammenfallen, es heißt vielmehr nur, daß Halbrenten an die Rentner gezahlt werden, die Anspruch auf zwei Rentenarten haben. Sie bekommen die höhere Rente voll, von der zweiten dagegen nur einen Teil ausgezahlt. Nach den sowjetzonalen Bestimmungen dürfte es sich bei diesen 296 000 Beziehern von zwei Renten vor allem um den Teil der erwerbsunfähigen Witwen, die zugleich einen eigenen Rentenanspruch haben, so-

Die westdeutschen Rentnerzahlen sind in dieser Übersicht nach dem Schema des „Statistischen Jahrbuchs der DDR“ gegliedert, das in der Sozial- und Unfallversicherung die Witwen- und Waisenrenten nicht trennt; deshalb mußten auch die entsprechenden westdeutschen Zahlen zusammengefaßt werden.

Die amtlichen Daten der Sowjetzone bestätigen die Annahme, daß strengere Richtlinien der Leistungsgewährung die Zahl der Witwen- und Waisenrenten ebenso wie die der Elternrenten aus der Unfallversicherung im Vergleich zu Westdeutschland niedriger gehalten haben. Das gilt auch für die Verletztenrenten

B. 11. 56 J.

Durchschnittslöhne und Durchschnittsrenten in Mittel- und Westdeutschland

Jahr	Sowjetische Besatzungszone					Bundesrepublik					
	Monatl. Durchschnittslöhne und Gehälter in DM	Sozialversicherungsrenten				Monatl. Durchschnittslöhne aller Arbeiter*) in DM	Durchschnittsrenten der Rentenversicherung der Arbeiter		Monatl. Durchschnittsgehälter der Angestellten in DM	Durchschnittsrenten der Angestelltenversicherung	
		bei Invalidität		im Alter			in DM	in vH von Sp. 6		in DM	in vH von Sp. 9
		in DM	in vH von Sp. 1	in DM	in vH von Sp. 1						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1950	241	70,60	29,3	73,80	30,6	209	60,30	28,9	318	92,70	28,7
1951	259	84,50	33,0	86,40	33,7	242	66,50 a) 59,90 b) 72,20	27,3 a) 24,6 b) 29,6	357	102,85 a) 91,00 b) 114,70	28,8 a) 25,5 b) 32,1
1952	278	86,47	31,1	91,15	32,8	263	72,90	27,7	380	115,40	30,0
1953	300	89,96	30,0	94,43	31,5	278	76,20 c) 73,60 d) 78,80	27,4 c) 26,5 d) 28,4	401	118,50 c) 116,00 d) 121,00	29,6 c) 29,0 d) 30,3
1954	323	95,30	29,5	97,50	30,2	289	79,40	27,8	415	120,70	29,0
1955	332	94,76	28,4	97,85	29,4	308	84,70 e) 79,80 f) 89,60	28,0 e) 26,3 f) 29,7	437	128,90 e) 120,70 f) 137,20	29,7 e) 27,8 f) 31,6

a) und b) vor bzw. nach dem Rentenzulagegesetz. — c) und d) vor bzw. nach dem Grundbeträgerhöhungsgesetz. — e) und f) vor bzw. nach dem Rentenmehrtragsgesetz. — *) Nach Berechnungen von G. Göseke, vgl. Vierteljahrs-Hefte, Jg. 1954, S. 341 ff.

wie um Kriegsbeschädigte mit einem Anspruch aus früheren Beitragsleistungen an die Sozialversicherung handeln. Die Zahl der Letztgenannten läßt sich entsprechend dem Aufwand für „Renten aus Mitteln des Staatshaushalts“ auf etwa 230 000 Personen schätzen.

Die Durchschnittsrenten erreichen in der SBZ ähnlich wie in der Bundesrepublik kaum ein Drittel der jeweiligen Arbeitseinkommen der noch im Erwerbsleben Stehenden. Allerdings weist die SBZ die Durchschnittseinkommen für Arbeiter und Angestellte nur zusammen aus, doch stimmen die Verhältniszahlen der Durchschnittsrenten zu den durchschnittlichen Arbeitseinkommen mit dem überein, was für die beiden Kategorien in Westdeutschland festgestellt ist. Für die SBZ trifft somit auch die wiederholt in der deutschen Sozialreformdebatte erwähnte Feststellung zu, daß die Renten „hinter den Löhnen herhinken“. Dieses Problem beschäftigt im übrigen auch die Völker hinter dem Eisernen Vorhang. Bulganin sprach z. B. in seinem Referat zur Gesetzesvorlage über staatliche Renten in der UdSSR von der „weiten Schere zwischen den Ausmaßen der Renten und dem erreichten Entlohnungsniveau.“¹⁾

Mehrere Tatsachen erklären das Ergebnis der vorstehenden Zahlenübersicht, nach der die SBZ nicht ungünstig im Vergleich mit Westdeutschland abzuschneiden scheint: Erstens sind die Mindestrenten in der SBZ wesentlich höher als die Grundbeträge der westdeutschen Rentenversicherungen. Die Durchschnittsrenten übersteigen aber die Mindestrenten nur unwesentlich, das deutet auf eine wesentlich geringere Streuung der Rentenbeträge in der SBZ hin. Aus diesem Grunde sind auch die Abweichungen zwischen Invaliditäts- und Altersrenten unerheblich; 1950 erreichten diese Leistungen 70,60 bzw. 73,80 DM-Ost, während die Mindestrenten 65,00 DM-Ost betragen. Auch die Zahlen für 1955: Invaliditätsrenten 94,76 DM-Ost, Altersrenten 97,85 DM-Ost und Mindestrenten für Alleinstehende 75,00 DM-Ost, für Ehepaare 95,00 DM-Ost deuten darauf hin, daß nur ein kleiner Kreis von Rentnern wesentlich über den Mindestsätzen liegende Renten bezog. Zweitens ist der mitteldeutsche Durchschnittssatz nicht infolge der Renten-Kumulierung verkürzt. Die bereits erwähnten Halbrenten werden gesondert ausgewiesen und betragen im Durchschnitt 1952 monatlich 24,21 DM-Ost; 1955 sanken sie auf 23,96 DM-Ost im Monat. Die westdeutsche Rentenstatistik bezieht dagegen auch die kleinen Sozialversicherungsrenten in ihre Durchschnittsberechnung ein.

1) „Die Sowjetunion heute“, 1956, Nr. 16.

Zudem spiegeln die Durchschnittsrenten der westdeutschen Sozialversicherung keineswegs die Lebenslage ihrer Bezieher wider; die L-Enquete zeigte, daß im September 1953 von 100 Versichertenrentnern der Invalidenversicherung 34, der Angestelltenversicherung 19 weitere Renten oder Unterstützungen aus anderen Quellen bezogen, die in der SBZ spärlicher fließen (bei den in der Übersicht nicht aufgeführten Witwenrenten war ihre Zahl wesentlich höher). Die Kriegsopferversorgung stand an erster Stelle der weiteren Rentenquellen, während sie in der SBZ nur geringfügig ist. Nach ihr rangierten der Lastenausgleich, die öffentliche Fürsorge und die Unfallversicherung.

Organisatorische Vorbereitungen zur Rentenreform

Die derzeitigen mitteldeutschen Renten werden von den sowjetzonalen Stellen ebenso wie die westdeutschen von den Sozialpolitikern der Bundesrepublik als unzureichend bezeichnet²⁾. Deshalb nennt man unter den Aufgaben zur „Verbesserung der Lebensführung“ im zweiten Fünfjahrplan neben Arbeitszeitverkürzungen und Aufhebung des Kartensystems auch die Rentenreform. Der erste Schritt auf diesem Wege wurde bereits im Frühjahr 1956 getan, als die bisher von der Sozialversicherung erfaßten Selbständigen aus dieser herausgenommen und der Deutschen Versicherungsanstalt (DVA) überwiesen wurden³⁾. Dadurch wurde nicht nur die Sozialversicherung in eine reine Arbeitnehmerversicherung umgewandelt — wiederum eine Voraussetzung für die Übernahme ihrer Verwaltung durch den FDGB —, sondern man verfolgte auch den haushaltspolitischen Zweck, Fehlbeträge zu vermeiden, die bis dahin durch die gegenüber den Leistungen niedrigen Beiträge dieser Personengruppen entstanden waren; das sollte auch die Finanzierung der Rentenerhöhung erleichtern.

Die Rentenreform der SBZ ist unter zwei Perspektiven wichtig: sie zeigt trotz mancher Abweichungen Parallelen zu der Neuregelung der Renten in der UdSSR; sie wird ferner ebenso wie der ganze Fünfjahrplan der SBZ „unter den Verhältnissen der offenen Flanke der DDR nach Westdeutschland“ vorbereitet und zählt damit zu den Mitteln des „friedlichen Wettbewerbs mit Westdeutschland“.

Soziale Integrierung in den Ostblock ...

Die Parallele zur Neuregelung der Renten in der UdSSR ist einmal daraus ersichtlich, daß das SED-Zentralkomitee bereits wenige Tage nach Bulganins Aus-

2) „Berliner Zeitung“ v. 25. 9. 1956.

3) Vgl. Wochenbericht des DIW, 23. Jg., Nr. 19 v. 11. 5. 1956.

führungen über das neue Rentengesetz auf der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR vom 11. bis 16. Juli 1956 die ersten konkreten Angaben über Umfang und Termin der sowjetzonalen Rentenreform mit ziemlich gleichlautenden Begründungen machte. Auch andere sowjetzonale Verlautbarungen deuten darauf hin, daß das sowjetische Rentengesetz die Pläne der sowjetzonalen Verwaltungsstellen beeinflußte. Außerdem ist eine organisatorische Angleichung an die sowjetische Sozialversicherung vollzogen worden, indem der FDGB nach dem Muster der Übernahme der Sozialversicherung in die Verwaltung der sowjetischen Gewerkschaften im Jahre 1933 jetzt auch die alleinige Verwaltung und Verantwortlichkeit für die Finanzgebarung erhalten hat; dieser Vorgang war seit dem Sommer 1955 vorbereitet und ist durch die Verordnung vom 23. August 1956 inzwischen abgeschlossen worden⁴⁾. Diese Angleichung der mitteldeutschen Sozialversicherung an das sowjetische Vorbild bedeutet einen weiteren Schritt zur Integrierung der SBZ nun auch auf sozialpolitischem Gebiet in den Ostblock⁵⁾. Das wird durch Hinweise unterstrichen wie z. B. diese Aufgaben seien nur „in fester Freundschaft mit der Sowjetunion und den Volksdemokratien“ zu erfüllen, zumal die „großherzige Unterstützung“ der KPdSU und der Sowjetregierung diese Maßnahmen zur Hebung des Lebensstandards ermöglichte, oder: „Die Unterstützung durch die Sowjetunion zeigt die wachsende Stärke des sozialistischen Lagers und ist der Ausdruck von echtem sozialistischem Internationalismus“⁶⁾.

... und soziale Konkurrenz mit der Bundesrepublik

Daneben wird die Rentenreform deutlich von dem Gedanken des sozialen Wettbewerbs mit Westdeutschland bestimmt. Einzelheiten der Neuregelung liegen zwar noch nicht fest, doch wurden bereits die Grundzüge genannt, über die eine beim ZK der SED eingesetzte Kommission zur Zeit berät. Während der westdeutsche Regierungsentwurf zur Rentenreform entgegen den Wünschen der Opposition und den Anregungen des Bundesrates die Altersgrenze für Frauen bei 65 Jahren belassen will, hält die SBZ trotz der noch stärkeren Überalterung ihrer Bevölkerung an der bereits in der Nachkriegszeit eingeführten 60-Jahresgrenze für Frauen fest; deren Rentensätze sind dafür etwas niedriger als bei den Männern. Vorschläge, die Altersgrenze auch für Männer auf 60 Jahre herabzusetzen, hält die Sozialversicherungskommission dagegen für nicht durchführbar. Ob man eine „Rentenformel“ ähnlich den westdeutschen Überlegungen entwickeln wird, steht noch nicht fest; über fixe Mindestrenten ist bisher auch noch nichts gesagt worden. Wesentlich ist jedoch, daß die Rente in einem festen Verhältnis zum Durchschnittslohn des Betroffenen stehen soll. Man hatte zunächst vorgeschlagen, den Durchschnittslohn der letzten fünf Jahre als Bemessungsgrundlage zu nehmen, doch diskutieren die Fachleute der mitteldeutschen Sozialversicherung noch über einen anderen Zeitraum unter der Erwägung, daß der Lohn vor allem des Arbeiters in seinen letzten Berufsjahren bisweilen infolge der Verminderung seiner körperlichen Leistungsfähigkeit sinkt. Folgende Rentensätze werden vorgeschlagen (in vH des Durchschnittslohnes der letzten 5 Jahre):

	Männer	Frauen
bei Monatseinkommen bis zu 400 DM-Ost	70	65
bei Monatseinkommen über 400 DM-Ost	60	55

Sollten diese Sätze nicht voll zu realisieren sein, strebt man für alle Einkommen mindestens 50 vH des Durchschnittslohns an. Ebenso wie im Rentengesetz der UdSSR soll eine mindestens 25-jährige Beschäftigungs-

dauer die Voraussetzung für die Rentengewährung sein. Arbeitern volkseigener Betriebe will man nach einer ununterbrochenen Beschäftigung von mehr als 15 Jahren in solchen Betrieben einen Zuschlag von 10 vH der Rente geben, um die Bildung von Stammbeschaftungen zu fördern. Bei diesen Plänen handelt es sich bisher um Vorschläge, die noch von der Kommission beraten werden. Sollten diese Pläne in der vorgeschlagenen Form verwirklicht werden, so ist es nicht ausgeschlossen, daß die Renten in der SBZ nominell auch künftig den im Bundesgebiet etwa in dieser Relation zu den Einkommen zu erwartenden Renten entsprechen würden.

Die Förderung einer zusätzlichen individuellen Altersvorsorge in der SBZ erinnert ebenfalls an westdeutsche Vorschläge: Denjenigen Kreisen, die Wert auf eine höhere Altersversorgung legen, soll die Möglichkeit gegeben werden, eine zusätzliche Versicherung abzuschließen. Für die einzelnen interessierten Berufsgruppen will man entsprechende Einrichtungen schaffen⁷⁾. Solange noch keine weiteren Einzelheiten zu diesem Punkt ausgearbeitet wurden, läßt sich schwer sagen, in welcher Form diese zusätzlichen Einrichtungen für die „einzelnen Berufsgruppen“ Gestalt annehmen werden. Nach dem, was Bulganin über das „Durcheinander“ der Versorgung der einzelnen privilegierten Gruppen in der UdSSR, über die Notwendigkeit, überhöhte Leistungen für einzelne Gruppen abzubauen und dafür die Allgemeinheit der Arbeiter besserzustellen, sagte, ist kaum anzunehmen, daß die SBZ den in den letzten Jahren beschrittenen Weg, privilegierte Gruppen der Arbeiterschaft, der Techniker und Wissenschaftler mit Sonderregelungen besserzustellen, weiter ausbauen wird.

In der Bundesrepublik ist der Gedanke der Förderung einer zusätzlichen individuellen Alterssicherung vor allem von Verbänden der Privatversicherungen und der Sparkassen, aber auch von Unternehmergruppen vorgebracht worden, um die Sparkapitalbildung nicht zu schwächen. In der SBZ hat die Deutsche Versicherungsanstalt Ende 1955 bereits eine neue Form der Spar-Rentenversicherung als Sonderform der Lebensversicherung eingeführt, die bei Erreichen der Altersgrenze eine zusätzliche Altersrente als Ergänzung zur Sozialversicherung gewährt. Hauptzweck dieser individuellen Vorsorgeart ist, das plötzliche Auftreten von Kaufkraft (z. B. in Gestalt von Leistungsprämien oder Lotteriegewinnen) zu vermeiden. Deshalb wird auch keine regelmäßige, gleichbleibende Beitragszahlung verlangt, sondern man überläßt es dem Versicherungssparer, beliebige Beträge zu einem von ihm selbst zu wählenden Zeitpunkt einzuzahlen.

Rentenaufbesserung als Ausgleich für kommende Preiserhöhungen

Unabhängig von der eigentlichen Rentenreform wird weiterhin eine Erhöhung der laufenden Renten im Zusammenhang mit der angekündigten Aufhebung der Lebensmittelrationierung nötig werden. In früheren Untersuchungen wurde festgestellt⁸⁾, daß die Aufhebung des Kartensystems hinsichtlich der Bereitstellung von Grundnahrungsmitteln wie Fett, Fleisch und Zucker keinen wesentlichen Schwierigkeiten begegnen, daß jedoch die Beseitigung des doppelten Niveaus der Rations- und HO-Preise die Lebenshaltung gerade der Kleineinkommensbezieher verteuern wird. Die sowjetzonale Presse schätzt in Berichten über entsprechende Besorgnisse dieser Schichten die zu erwartende Preiserhöhung auf etwa 3 bis 5 DM-Ost pro Kopf im Monat. Das „Neue Deutschland“ begegnet aber den Befürchtungen, die neuen Preise könnten zu Härten für die Rentner führen, schon heute mit der Ankündigung „entsprechender Zusatzzahlungen“ für Rentner.

⁴⁾ „Verordnung über die Sozialversicherung der Arbeiter und Angestellten“ vom 23. August 1956, Gesetzblatt der DDR, Teil I, vom 6. 9. 1956.

⁵⁾ Auch andere Länder des Ostblocks, so z. B. die Tschechoslowakei, planen Rentenerhöhungen zum Frühjahr 1957.

⁶⁾ „Neues Deutschland“ v. 2. 8. 1956.

⁷⁾ „Neues Deutschland“ v. 2. 8. 1956.

⁸⁾ Vgl. u. a. Wochenbericht des DIW, 23. Jg., Nr. 41 v. 14. 10. 1956.

Westberliner Wirtschaftslage Mitte Oktober 1956

Die Entwicklung auf dem Westberliner Arbeitsmarkt nahm im September vor allem infolge der lebhaften Bautätigkeit und dem saisonalen Auftrieb im Bekleidungs-gewerbe weiterhin einen günstigen Verlauf. Die Zahl der Arbeitslosen einschließlich der arbeitslosen Heimarbeiter verminderte sich von 94 450 Ende August auf 91 107 Ende September. Damit beläuft sich das Verhältnis der Arbeitslosen zu den gesamten Arbeitnehmern, das im September 1955 noch etwa 12 vH betragen hatte, nur noch auf 10 vH.

Gegenüber September vorigen Jahres verringerte sich die Zahl der Arbeitslosen West-Berlins um 25 000 Personen oder fast 22 vH. Bei Beurteilung dieser Abnahme ist jedoch zu beachten, daß sie nicht in vollem Maße einer Zunahme der Beschäftigung gleichzusetzen ist. Neben Einstellungen und Entlassungen ist die Zu- oder Abnahme der Arbeitslosigkeit noch aus „sonstigen Gründen“ möglich; hierzu gehören der Zugang von Flüchtlingen und früheren Selbständigen, der Ab- und Zugang infolge wechselnder Arbeitsbereitschaft oder Kurzarbeit und das Erreichen der Altersgrenze bzw. Tod. In den letzten zwölf Monaten ergab sich ein erheblicher Überschuß der Abgänge über die Zugänge aus diesen sonstigen Gründen, der neben den neuen Einstellungen zur Verminderung der Arbeitslosigkeit beitrug. Offenbar sind mehr Arbeitsgesuche als bisher nicht erneuert worden; denn von Oktober 1954 bis September 1955 überwogen die Abgänge aus „sonstigen Gründen“ nur geringfügig, während im Zeitraum 1953/54 sogar ein Überschuß der Zugänge zu verzeichnen war.

Die Arbeitslosen West-Berlins nach Berufsgruppen¹⁾

Berufsgruppen	Stand Sept. 1954	Abnahme bis Sept. 55	Stand Sept. 1955	Abnahme bis Sept. 56	Stand Sept. 1956
Männer					
Facharbeiter . .	17 892	6 375	11 517	4 377	7 140
Hilfsarbeiter . .	15 469	5 983	9 486	940	8 546
Angestellte . .	23 309	6 552	16 748	3 346	13 402
Frauen					
Facharbeiter . .	12 722	2 956	9 766	1 884	7 882
Hilfsarbeiter . .	41 493	11 852	29 641	5 308	24 333
Angestellte . .	37 635	6 144	31 491	6 840	24 651

¹⁾ Ohne Berufe der Verkehrs-, Land- und Hauswirtschaft sowie ohne Heimarbeiter.

Ein stärkerer konjunktureller Rückgang der Arbeitslosigkeit ist bei der jetzigen Lage auf dem Westberliner Arbeitsmarkt kaum mehr zu erwarten, da einerseits die Auftragslage der Industrie ein so starkes wirtschaftliches Wachstum wie bisher nicht mehr zuläßt, andererseits die Ausschöpfung der Arbeitsreserven in wichtigen Berufen nahezu abgeschlossen ist.

Die Zahl der in der Westberliner Industrie Beschäftigten erhöhte sich von August bis September

um rund 1 000 Personen. Dort waren damit im dritten Quartal 1956 rund 8 vH mehr Arbeitnehmer beschäftigt als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Seinerzeit hatte der entsprechende Anstieg allerdings etwas über 16 vH betragen. Das diesjährige verlangsamte Wachstum wurde durch die Entwicklung der Produktionsmittelindustrien bestimmt und innerhalb dieser besonders von der Lage in der Elektroindustrie, deren Gewicht bei einem Anteil von etwa 30 vH der Beschäftigten der gesamten Westberliner Industrie recht erheblich ist. Die Elektroindustrie zeigte im September eine etwas geringere Beschäftigtenzahl als im August und damit kaum eine Steigerung gegenüber September 1955, während im Vorjahr der Anstieg innerhalb Jahresfrist fast 18 vH betragen hatte.

Wie bereits angedeutet, ist der Grund für die langsamere Beschäftigungszunahme in der Industrie neben einem gewissen Mangel an geeigneten Arbeitskräften die ungünstigere Entwicklung der Auftragsgänge, die sich bei der starken Abhängigkeit von der westdeutschen Konjunktur infolge der dortigen Dämpfungerscheinungen auch in West-Berlin — teilweise sogar verstärkt — zwangsläufig ergeben hat. So war vor allem in der Elektroindustrie der Auftragsgang im dritten Quartal 1956 gegenüber dem dritten Quartal 1955 stark rückläufig, ja, er lag bereits — wenn auch nur geringfügig — unter dem Umsatz. Bei den Verbrauchsgüterindustrien hingegen ist — ähnlich der Situation in der Bundesrepublik — im dritten Quartal auch weiterhin eine stetige Aufwärtsentwicklung festzustellen. Insbesondere konnte durch die stärkere Nachfrage nach Erzeugnissen der Chemischen Industrie und der Nahrungs- und Genußmittelindustrie ein stärkeres Nachlassen der gesamten Bestelltätigkeit kompensiert werden.

Trotz der verlangsamten Entwicklung des Auftragsgangs stieg der Produktionsindex der gesamten Westberliner Industrie im September auf 120 (1936 = 100) und übertraf damit das Ergebnis vom September vorigen Jahres noch um rund 12 vH. Allerdings bleibt diese Steigerung hinter dem durchschnittlichen Wachstum der Monate Januar bis August von 14 vH zurück. Die Erzeugung der Produktionsmittelindustrien erhöhte sich im September auf 107, das sind nur 9 vH über dem vergleichbaren Vorjahrsstand, während die durchschnittliche Zuwachsrate im ersten Halbjahr 1956 noch 16 vH betragen hatte. Die Konsumgüterproduktion hingegen erreichte im September mit einem Stand von 147 einen Anstieg von fast 18 vH über September 1955 und übertraf damit das durchschnittliche Wachstum in der ersten Hälfte des Jahres erheblich.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 5, und Bonn, Burgstr. 160.

Präsident: Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Dr. Gerhard Abeken, Dr. Ferdinand Grünig,

Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Rolf Krenkel, Dr. Hans Liebe, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Albert Wiesler

Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geraniestr. 2. Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany. Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—.



Gegenstand	Gebiet*)	Einheit†)	1955							1956										
			Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Anzahl der Werktage:			26	26,9	26	26	24,4	26	25,7	25	26	24	23,2	26	26	26,9	25			
Industr. Auftragseingang (arbeitsfähig) 1) 2)			BRD	1951 = 100	D	157	147	166	169	180	161	167	162	169	182	187	182	o) 171	152	220,5
Grundstoffindustrie			"	"	"	172	161	168	169	176	158	167	163	171	183	189	180	186	167	167
Investitionsgüterindustrie			"	"	"	186	185	202	205	225	214	204	204	218	220	222	213	211	187	187
Verbrauchsgüterindustrie			"	"	"	108	96	127	134	142	116	127	119	120	137	142	140	113	101	101
Ind. Bruttoproduktionsw. 3) 4)			BRD	Mill. DM	S	13831	14211	15201	15306	15177	15369	13964	13344	15272	14858	14955	15855	15524	15869	15869
Prod.-Index (arbeitsfähig) ††)			BRD	1936 = 100	D	191,5	192,2	208,3	213,5	226,3	210,9	197,5	191,9	201,8	215,3	222,2	213,6	o) 207,9	205,5	220,5
Industrie insgesamt			"	"	"	139,3	137,6	139,5	143,5	149,0	144,9	147,5	145,6	147,1	148,5	147,7	147,4	144,8	144,4	145,7
Bergbau			"	"	"	274,5	284,5	313,5	336,7	356,4	359,3	355,8	373,6	344,7	339,1	326,5	310,5	o) 311,8	309,1	335,8
Energieversorgungsbetriebe			"	"	"	226,9	228,4	228,6	222,5	227,6	180,0	144,6	60,1	146,9	214,5	252,2	227,3	o) 226,7	o) 222,8	222,5
Bauhauptgewerbe			"	"	"	182,8	183,2	191,3	190,8	194,8	178,8	179,3	167,2	181,4	199,2	203,9	202,9	o) 198,6	196,2	201,9
Grundstoffe u. Produktionsgüter			"	"	"	242,8	235,8	266,5	266,6	283,6	274,7	258,8	262,1	268,7	282,4	291,3	283,7	263,0	253,0	281,0
Investitionsgüter			"	"	"	166,0	173,8	201,6	205,8	219,4	197,8	187,8	183,9	190,2	199,3	199,9	188,2	o) 184,7	o) 188,9	213,4
Verbrauchsgüter			"	"	"	175,1	178,1	179,0	202,2	222,5	203,0	161,9	158,0	169,6	183,1	201,3	183,4	o) 189,5	188,0	195,2
Nahrungs- und Genussmittel			"	"	"	o) 87	o) 93	o) 107	109	107	102	98	104	108	109	107	100	99	o) 103	120
Industrieprodukt. West-Berlins 5)			W-B	"	"															
Produktion			BRD	1000 t	S	1335	1368	1357	1377	1340	1361	1405	1287	1388	1336	1345	1474	1411	1489	1408
Eisenerz			"	1949 = 100	"	175,9	180,2	178,8	181,4	176,5	179,3	185,1	169,6	182,9	176,0	177,2	194,2	185,9	196,2	185,5
Roheisen			"	1000 t	"	1414	1433	1401	1454	1421	1425	1470	1339	1473	1408	1431	1464	1505	1506	1467
1949 = 100			"	"	"	237,6	240,8	235,4	244,3	238,8	239,5	247,0	225,0	247,5	236,6	240,5	246,0	252,9	253,1	246,5
Rohstahl 6)			"	1000 t	"	1806	1871	1828	1899	1858	1789	1944	1799	1979	1835	1801	1938	o) 1956	205,2	205,2
1949 = 100			"	"	"	236,7	245,2	239,6	248,9	243,5	234,5	254,8	235,8	259,4	240,5	236,0	254,0	o) 256,4	268,9	268,9
Walzwerkserzeugnisse			"	1000 t	"	1185	1242	1237	1270	1257	1267	1319	1222	1324	1246	1211	1328	1330	1372	1275
1949 = 100			"	"	"	224,4	235,2	234,3	240,5	238,1	240,0	249,8	231,4	250,8	236,0	229,4	251,5	251,9	259,8	241,5
Personenkraftwagen			BRD	Anzahl	S	49634	56984	69382	65524	65675	65606	70387	68923	72901	71261	71078	76417	o) 60551	66722	72385
1949 = 100			"	"	"	572,7	657,5	800,5	756,0	757,8	757,0	812,1	795,2	841,1	822,2	820,1	893,2	698,6	769,8	835,2
Lastkraftwagen			"	Anzahl	"	10418	11158	12626	12696	12182	12302	12688	12701	12783	12802	12755	14160	12515	12415	13362
1949 = 100			"	"	"	228,3	244,5	276,7	278,2	267,0	269,6	278,1	278,3	280,1	280,6	279,5	310,3	274,3	272,1	292,8
Kupfer (Elektrolyt)			BRD	t	S	5117	14892	14848	14780	14583	15157	15022	13651	15088	14950	15363	14988	15996	o) 16138	15168
Blei (Hüttenblei insgesamt)			"	"	"	1542	9385	12619	13959	15879	15246	14713	14282	13211	13062	12721	12975	11036	10511	12402
Zink (roh)			"	"	"	15348	15029	14965	15182	14250	15478	15265	14150	15276	15140	15615	15330	16297	15997	15592
Steinkohle 7)			BRD	1000 t	S	10903	11022	10767	11235	11003	11280	11608	11113	11628	10836	10264	11521	11261	11523	10782
1949 = 100			"	"	"	126,7	128,1	125,2	130,6	127,9	131,1	134,9	129,2	134,2	108,0	119,3	133,9	130,9	133,9	125,3
Koks 8)			"	1000 t	"	3483	3503	3393	3510	3424	3599	3652	3444	3665	3505	3621	3515	3652	3672	3672
1949 = 100			"	"	"	166,3	167,2	162,0	167,5	163,4	171,8	174,3	164,4	174,9	167,3	172,8	167,8	174,3	175,3	175,3
Steinkohlenbriketts			"	1000 t	"	536	541	531	549	557	590	604	563	622	592	545	627	605	610	562
1949 = 100			"	"	"	7085	7365	7531	8232	8180	8406	8214	8088	8176	7566	o) 7281	o) 7620	7726	7903	7756
Braunkohle			"	1000 t	"	117,7	122,3	125,1	136,7	135,8	139,6	136,4	134,3	135,8	125,6	120,9	o) 126,5	128,3	131,2	128,8
1949 = 100			"	"	"	141,3	145,2	139,0	149,3	1328	1409	1437	1400	1440	1362	1311	1472	1434	1510	1407
Braunkohlenbriketts			"	1000 t	"															
Stromerzeugung 9)			BRD	Mill. kWh	S	5844	6108	6352	6975	7124	7393	7374	7210	7115	6688	6465	6406	6524	6649	6649
1949 = 100			"	"	"	183,8	192,1	199,8	219,4	224,1	232,6	232,0	226,8	223,8	210,4	203,4	201,5	205,2	209,2	209,2
Gaserzeugung 10)			"	Mill. cbm	"	1771	1787	1739	1815	1781	1877	1895	1814	1912	1814	1871	1809	1867	1863	1863
1949 = 100			"	"	"	177,9	179,6	174,7	182,4	179,0	188,6	190,4	182,3	192,1	182,3	188,0	181,8	187,6	187,2	187,2
Erdölförderung			"	1000 t	"	273,7	276,1	269,8	278,9	270,5	280,7	279,1	257,3	281,7	280,8	285,8	292,3	302,1	304,5	298,0
Zeitungsdruckpapier			BRD	1000 t	S	20,5	21,4	21,7	21,1	21,9	22,7	24,9	23,4	23,4	22,9	22,3	24,5	24,9	24,0	22,9
1949 = 100			"	"	"	193,7	202,2	205,0	199,3	206,9	214,5	235,2	221,1	221,1	216,3	210,7	231,5	235,2	226,7	216,3
Papier und Pappe (ohne Zeitungsdruckpapier)			"	1000 t	"	188,9	194,2	193,8	195,2	185,8	178,4	191,8	188,3	191,4	186,5	182,4	204,5	201,2	o) 209,4	201,6
1949 = 100			"	"	"	199,2	204,8	204,3	205,8	195,9	188,0	202,2	198,5	201,8	196,6	192,3	215,6	212,1	o) 220,8	212,6
Schwefelsäure 11) (SO ₃ -Inhalt)			BRD	1000 t	S	153,4	155,7	153,2	164,4	156,2	169,2	170,9	155,0	170,0	167,0	168,0	170,0	169,0	172,0	171,0
Soda (Na ₂ CO ₃)			"	"	"	83,0	84,0	82,6	83,6	84,4	83,5	85,1	70,1	79,4	82,0	85,5	84,1	86,1	84,9	83,3
Chlor			"	"	"	34,2	34,7	34,2	35,5	34,4	36,2	37,2	34,6	37,5	37,1	37,2	37,2	34,9	o) 39,5	39,1
Stickstoffdüngemittel (N-Inhalt)			"	"	"	66,5	69,1	62,1	61,8	59,6	60,9	62,8	51,3	64,4	64,5	64,2	65,0	73,0	o) 75,8	70,9
Phosphordüngemittel (P ₂ O ₅)			"	"	"	45,7	50,1	46,9	40,2	30,8	41,6	33,1	21,2	30,6	49,0	52,8	56,3	57,4	o) 57,0	55,0
Kammgarne, Streichgarne 12)			BRD	t	S	9479	10477	10685	10615	10279	10091	9935	9011	9309	9075	8531	10139	10135	o) 10300	10019
1949 = 100			"	"	"	173,0	191,2	195,0	193,7	187,6	184,2	179,4	162,7	168,1	163,9	154,1	183,1	183,0	o) 185,9	180,8
Baumwollgarne			"	t	"	28468	28861	34067	33148	33025	34221	33603	32536	33954	32397	30546	33757	o) 30854	o) 30736	33419
1949 = 100			"	"	"	148,3	150,3	177,4	172,6	172,0	178,2	175,0	169,4	176,8	168,7	159,1	175,8	160,7	o) 160,1	174,1
Arbeits- und Straßenschuhe			BRD	1000 Paar	S	4790	6686	6968	6877	6745	6299	6870	6614	6945	6370	6237	4792	o) 5602	o) 6938	6859
1949 = 100			"	"	"	133,9	186,9	194,8	192,3	188,6	176,1	192,1	184,9	194,2	178,1	174,4	134,0	o) 156,7	o) 194,1	191,9
Haushaltsporzellan			"	t	"	6012	6316	6241	6334	6348	6299	6463	6259	6482	6347	6098	6299	6145	o) 6431	6241
Schlachtungen 13)			BRD	1000 Stck.	S	188,3	238,3	229,4	254,0	242,7	214,2	215,2	186,4	201,2	191,2	204,8	187,4	213,1	222,1	222,1
Rinder insgesamt			"	"	"	1030,9	1225,7	1119,3	1372,4	1831,7	2168,9	1848,3	1538,4	1680,8	1377,5	1268,8	1133,8	1206,5	1070,5	1070,5
Schweine insgesamt			"	"	"	372	376	425	408	418	36									

Gegenstand	Einheit †)	1955								1956							
		März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	
Anzahl der Werktage:		27	24	24	25	26	27	26	25	26	24	24	26	26	27	25	
Industrie¹⁾																	
Auftragseingang	1952 = 100	S	196	171	165	208	162	165	173	169	180	188	185	230	175	162	
dav. Produktionsmittelindustrie	"	"	230	187	181	183	182	188	183	194	187	202	200	196	190	173	
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	146	147	142	248	133	130	162	134	168	168	166	284	156	149	
Umsatz	Mill. DM	S	423,2	396,3	387,5	373,6	377,9	440,1	505,1	451,3	497,8	467,1	456,7	460,5	451,4	497,3	
dav. Produktionsmittelindustrie	"	"	223,1	215,5	215,7	224,5	232,7	243,0	281,5	249,2	261,3	256,6	255,0	275,1	258,1	307,0	
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	200,1	180,8	171,8	149,1	145,2	197,1	223,6	202,1	236,5	210,5	201,7	185,4	176,0	252,4	
Beschäftigung	1000	E	226,0	231,8	234,6	238,8	242,9	247,5	250,5	252,9	253,9	258,4	259,8	261,8	263,6	265,9	
Lohn je Arbeiterstunde	DM	S	1,54	1,69	1,73	1,75	1,81	1,77	1,68	1,65	1,70	1,79	1,95	1,84	1,97	1,94	
Produktion ²⁾	1936 = 100	S	91	99	99	95	93	98	111	103	104	111	110	105	104	108	
dar. Energie	"	"	245	231	227	224	216	229	245	317	276	263	247	249	235	246	
Verarbeitende Industrie ³⁾	"	"	89	96	94	90	87	93	107	100	104	109	107	100	99	103	
dav. Produktionsmittelindustrie	"	"	79	86	85	87	84	84	98	94	100	100	97	96	88	107	
dar. Steine und Erden	"	"	109	163	180	193	197	182	180	99	136	169	198	177	179	200	
Eisen und Stahl, Gießereien	"	"	87	91	89	103	115	117	145	181	167	185	176	175	152	176	
NE-Metalle	"	"	31	35	33	33	31	33	33	31	29	31	29	29	31	28	
Stahl- und Eisenbau	"	"	87	86	84	91	106	117	123	138	111	139	158	137	135	121	
Maschinenbau	"	"	64	68	71	74	65	63	82	76	74	76	86	76	80	70	
Fahrzeugbau	"	"	48	46	45	43	38	44	44	44	50	51	48	48	50	54	
Elektrotechnik	"	"	104	117	111	111	109	109	128	124	126	133	122	127	124	108	
Feinmechanik und Optik	"	"	64	63	70	67	60	58	66	54	58	63	66	60	56	61	
Eisen-, Blech-, Metallwaren	"	"	53	55	56	59	55	52	58	56	61	59	60	59	61	61	
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	109	115	112	96	93	112	125	113	124	126	122	106	105	133	
dar. Chemie	"	"	113	120	126	124	112	121	127	128	127	149	147	148	141	144	
Holzverarbeitung	"	"	73	77	83	78	68	77	92	75	76	77	84	87	82	92	
Papier	"	"	115	115	124	124	110	124	133	131	126	132	138	133	125	38	
Druck	"	"	33	46	44	37	33	37	37	41	38	50	45	39	40	38	
Leder und Textil	"	"	99	101	99	86	77	83	98	104	103	112	116	111	103	112	
Bekleidung	"	"	219	223	195	133	144	223	262	197	251	227	188	140	143	171	
Nahrungs- und Genußmittel	"	"	109	113	118	117	114	114	122	125	131	134	149	130	131	134	
Baugewerbe⁴⁾																	
Beschäftigte	Anzahl	E	37128	49386	53622	55214	56046	56829	55107	25764	35851	47378	51433	53187	55952	57157	
Tagewerke, insgesamt	1000	S	566	956	1135	1180	1217	1246	1197	407	605	894	1096	1163	1194	1224	
dar. Wohnungsbau	"	"	225	373	475	507	541	566	532	177	236	359	456	487	506	527	
Index der Bauproduktion ⁵⁾	1936 = 100	"	28	56	69	70	71	70	70	22	32	53	68	68	70	71	
ausschl.	"	"	26	51	63	65	66	66	66	22	30	49	62	63	67	68	
Umsatz in DM West	1000 DM	"	23357	28242	38961	47768	53628	56554	55913	27569	26690	32419	41688	49407	55756	62830	
Warenverkehr																	
Bezüge aus Westdeutschland ⁶⁾	Mill. DM	S	350,0	315,1	338,6	342,3	380,1	373,6	377,9	352,8	417,2	404,4	404,8	411,5	437,1	435,4	
Lieferungen nach Westdeutschland ⁶⁾	"	"	219,3	200,8	217,8	217,0	220,2	220,8	246,2	229,8	272,3	266,1	255,4	275,1	262,7	290,9	
Wert der Ursprungsbescheinigungen ⁷⁾	"	"	284,7	274,8	256,7	248,5	229,6	266,2	225,9	297,2	327,3	317,9	310,5	304,1	298,5	315,9	
Export	"	"	49,0	45,7	46,6	40,5	44,5	47,5	54,3	47,0	55,6	56,8	53,5	57,5	57,9	52,0	
Gütereingang, insgesamt	1000 t	S	586,5	539,1	582,7	566,3	605,5	577,1	572,3	363,8	554,8	576,7	611,6	570,4	674,8	650,8	
Eisenbahn	"	"	257,5	220,6	184,6	183,4	190,2	174,4	187,7	189,3	228,0	177,1	173,5	214,1	218,9	203,2	
Straße	"	"	210,5	184,8	209,2	210,1	227,5	236,1	238,7	174,5	192,0	204,6	214,5	231,8	232,9	236,8	
Binnenschifffahrt	"	"	118,5	133,7	188,9	172,8	187,8	166,6	145,9	—	134,8	195,0	223,6	124,5	223,0	210,8	
Güterausgang, insgesamt	"	"	88,6	81,7	89,5	97,9	100,0	98,4	99,9	74,6	98,9	95,0	100,5	101,6	97,3	102,4	
Eisenbahn	"	"	16,6	14,0	15,6	18,0	21,0	17,5	19,2	18,9	20,8	16,4	18,4	19,5	17,8	19,3	
Straße	"	"	58,6	52,2	57,8	60,9	59,5	60,7	65,9	53,7	65,1	62,3	67,8	72,1	65,2	67,7	
Binnenschifffahrt	"	"	10,8	13,2	13,4	16,4	17,0	17,6	11,9	—	10,6	14,2	12,0	7,8	12,2	13,5	
Luftfracht	"	"	2,6	2,3	2,7	2,6	2,5	2,6	2,9	2,0	2,4	2,1	2,3	2,2	2,0	1,9	
Arbeitsmarkt																	
Erwerbstätige, insgesamt	1000	E	936	936	936	936	936	936	978	936	951	936	936	991	936	1011	
Selbst. u. mithelf. Fam. Angeh.	"	"	738	738	738	738	738	738	738	738	738	738	738	738	738	738	
Arbeiter und Angestellte ⁸⁾	"	"	798	798	798	798	798	798	840	798	813	798	798	853	798	873	
Arbeitslose, insgesamt ⁹⁾	"	"	174	155	147	143	127	118	116	16	141	121	117	111	102	94	
in vH der Arbeitnehmer	vH	"	18	16	15	14	13	12	12	16	15	13	12	11	11	10	
Sozialeinkommen																	
dar. Renten ¹⁰⁾	Mill. DM	S	36,0	43,6	40,6	41,7	41,8	42,2	42,6	43,3	44,6	45,7	50,4	61,9	46,6	45,9	
Alu und Alfu	"	"	23,3	12,7	13,5	12,6	11,7	10,3	9,7	15,7	22,2	9,8	12,5	11,9	10,6	9,8	
Lebenshaltungskosten																	
dar. Ernährung	1950 = 100	D	105,9	105,9	105,9	106,6	107,7	107,3	107,3	109,5	110,5	109,7	110,0	109,7	109,8	109,6	
Hausrat	"	"	110,3	110,4	110,2	111,6	114,1	112,0	112,9	116,0	118,3	116,5	117,0	116,6	116,4	116,8	
Bekleidung	"	"	104,5	104,5	104,5	104,5	104,4	104,5	105,3	106,0	106,3	106,6	106,8	106,3	106,3	106,5	
West-Berlin in vH der BRD	BRD = 100	"	100,1	100,0	100,1	100,1	99,9	100,2	100,1	101,5	101,6	101,6	101,6	101,4	101,6	101,8	
" von Hamburg	Hbg. = 100	"	105,6	106,0	106,0	105,6	104,9	105,6	105,6	105,8	105,7	104,8	105,1	104,8	105,1	104,8	
Wechselkurse ¹¹⁾	DM-Ost	D	98,3	98,3	98,5	98,0	98,3	98,3	98,8	98,0	97,5	96,9	97,2	96,9	96,7	96,7	
Finanzen																	
Einnahmen aus Steuern	Mill. DM	S	125,0	90,9	122,8	117,7	96,7	112,6	117,2	132,8	135,2	110,0	144,0	139,6	116,9	154,5	
dar. Umsatzsteuer	"	"	23,9	27,9	27,5	26,7	29,4	28,3	29,2	29,0	26,9	34,3	28,8	30,9	34,0	32,3	
Lohnsteuer	"	"	13,5	14,4	15,5	14,3	18,0	6,4	10,8	16,5	15,1	14,3	15,4	15,5	18,3	19,8	
Einkommensteuer	"	"	22,3	10,4	5,8	26,2	6,2	4,6	24,3	6,6	28,3	7,2	6,9	28,8	6,6	5,4	
Körperschaftsteuer	"	"	15,8	1,9	6,0	18,2	3,5	2,2	18,3	3,0	24,0	3,0	2,6	24,2	5,6		
Zentralbank																	
Abgabe von Zentralbankgeld	Mill. DM	S	-18														

